

Petropolis 10-5-09.

Lieber Doktor!

Habe recht sehr bedauert, dass Sie gestern nicht nach Sarapuly kommen konnten. Schnepfen waren da, wenn auch nicht in grosser Menge. Wie viele Kilometer ich gestern zurückgelegt habe, um 9 dieser unstäten Langschnäbler zu erlegen, kann ich gar nicht sagen. Anbei sende ich Ihnen ein Paar dieser Langgesichter, nicht zur Untersuchung auf Parasiten, sondern um sich dieselben wohl gespickt und eingehüllt in Speckschnitten vorsichtig braten und dann wohlschmecken lassen.

Mosquitos habe ich blos zwei gebracht, da ich auch des Abendes auf dem Anstande war. Ledder hatte ich die Tuben zu Hause gelassen und blos eine zur Verfügung sonst hätte ich trotz des Anstandes eine grössere Aisbeute dieser Blutsauger vorlegen können.

Die Bambismosquiten habe ich zur biologischen Beobachtung schon lange in Eprouvetten separiert und gedenke Ihnen bald die ganzen Entwicklungsstadien der verschiedenen Species vorlegen zu können. Soll ich auch eine ^aMegryniaslarve opfern? Ich glaube dies unbeschadet thun zu können, denn es scheint mir, dass ich eine Menge junge davon habe. Ausgewachsene habe ich 3 und eine halbausgewachsene. Eine Puppe wird wohl dieser Tage das Imago ergeben.

Die mir zugedachte Dedication eines Genus oder einer Species betrachte ich als eine ganz besondere, leider unverdiente Ehre für die ich Ihnen hiemit herzlichst danke. Meine Nase ist schon wieder heil und tadellos gut verheilt. Ich befürchtete, dass die zum zweitemale gesprungte Narbe nicht ordentlich heilen würde, was zum Glück nicht der

Fall war. Ihnen scheint noch etwas in Unordnung zu sein.

Donnerstag Morgen werde ich in Mangaihos erscheinen und die bis dahin ausgekommenen Mosquitos mitbringen. Hoffentlich habe ich das Glück Dr Neiva zu erwischen, um Ihn die Düten zu übergeben und Ihn meine speziellen Wünsche bekanntzugeben. Habe geglaubt Er sei schon längst über alle Berge. Bitte mir für Donnerstag einige Tüten zum Mosquitofang und zwei Glasröhren zum Larvenfang bereit zu halten, da ich in diesen Artikeln sehr schlecht stehe.

Heinrich hat neulich auf der Jagd einen jungen Coati lebend ertappt, da das dumme Vieh den schlechten Einfall hatte gerade auf Heinrich zu fallen. Das Vieh zeigt gute Anlage zum zahm werden, lässt sich schon streicheln und frisst Bananen aus der Hand.

Hoffend Sie Donnerstag wohltauf zu finden, wünsche ich Ihnen guten Appetit zu den Scolopaxen und verbleibe, wie immer

Ihr ergebener

